



**THEMA**

# Androsch warnt Regierung

Der Industrielle und ehemalige Finanzminister Hannes Androsch, SPÖ, warnt Partei und Regierung eindringlich davor, zur Tagesordnung überzugehen.

SEITEN 2-7

INTERVIEW

## „Mit Schmäh kann man jetzt abfahren“

Hannes Androsch prophezeit der Bundesregierung die „programmierte Katastrophe“, wenn sie sich nicht neu ausrichtet.

**H**err Dr. Androsch, die SPÖ Wien ist zwar als Erste mit respektablem Abstand zur FPÖ durchs Ziel gegangen, feierte aber einen Verlust von fünf Prozent wie einen Sieg. Wie interpretieren Sie diese Freude?

**HANNES ANDROSCH:** Ihre Frage ist berechtigt, aber der Verlust wurde zum Sieg, weil das Schlimmste, ein blaues Wien, verhindert wurde. Und dies auch noch mit einem deutlichen Abstand. Die Zielsetzung von Strache war, Nummer eins zu werden, und die Umfragen haben das bis zum Schluss nicht ausgeschlossen.

Also Freude über einen Sieg gegenüber den Umfragen?

**ANDROSCH:** Gegenüber der Gefahr eines blauen Wien. Für mich ist das ein Beweis, dass eine konsequente Haltung, die zunächst gar nicht erfolversprechend populär war, sich bewährt – von Churchill über Brandt bis Merkel. Man muss den Menschen vermitteln,

welche Zielsetzung man hat. Das Herumeiern ist das Schlechteste, wie das auch die Mehrheit der letzten 20 Wahlen deutlich gemacht hat. Das ist für mich das erfreuliche Ergebnis dieser Wahl. Respekt vor Bürgermeister Häupl, der diesen Mut anstelle populistischer Kleinmütigkeit aufgebracht hat.

Was ist das weniger Erfreuliche?  
**ANDROSCH:** Dass die Ursachen, wie es so weit kommen konnte, nicht gelöst sind. Und das ist kein spezifisches Wiener Problem, ohne jetzt die Zuwanderung und die Integration verniedlichen zu wollen.

Wo sehen Sie die größten Probleme?

**ANDROSCH:** Das sind nicht nur die Landeshauptleute, sondern auch die Sozialpartner und andere Interessengruppen, die einen solchen Einfluss auf die Regierung haben, dass sie die Regierungspolitik lahmlegen. Die Bundesre-



gierung hat sich zu einer Unterlandeshauptleutenkonferenz degradieren lassen. Diese Machtzentren haben die Stärke, alles zu verhindern, aber nichts zu bewegen.

In Ihrem bislang tiefroten Heimatbezirk Floridsdorf ist nun die FPÖ Nummer eins. Wie erklären Sie sich diesen Erdrutsch?

**ANDROSCH:** Das ist spezifisch, weil wir nicht im gleichen Ausmaß Zuwanderung haben wie in Simmering oder Favoriten. Da muss vieles geändert werden. Mit fossilen Vorstellungen ist die Zukunft nicht zu bewältigen.

Was bezeichnen Sie als fossile Vorstellung?

**ANDROSCH:** Dass man zum Unterschied von früheren ÖGB-Präsidenten wie Benya heute glaubt, man könne verteilen, was man nicht erwirtschaftet hat. Dass man sich in Zuckerln flüchtet und den Gesamtkuchen nicht beachtet. Wir haben ein massives wirt-

schaftliches Problem, wir haben ein Standortproblem, ein Verteilungsproblem und ein ganz massives innerhalb des Sozialsystems, das unterfinanziert ist und Ursache für die Schiefelage der Staatsfinanzen ist. Und wir wollen das erhalten und bestreiten, dass es ein Problem gibt. Das ist keine Lösung. Da fahren wir mit 200 Stundenkilometern an die Wand. Dazu kommen die gesellschaftlichen Veränderungen, die Bedrohung von der Ukraine bis in den Irak, steigende Arbeitslosigkeit.

Und Sie vermissen eine handlungsaktive Regierung?

**ANDROSCH:** Die ständig beschwichtigend beschwörenden Beteuerungen, dass eh alles in Ordnung ist, bringt die Leute zum Sieden. Sie spüren, dass das nicht stimmen kann. Mit diesen Schmäh kann die Regierung abfahren.

Die Süddeutsche Zeitung pro-



Androsch: „Wir fahren mit 200 Stundenkilometern an die Wand. Die Regierung hat sich zu einer Unterlandeshauptleute-konferenz degradieren lassen“

APA/FOHRINGER

phzeit, es werde sich trotz dieses Ergebnisses nichts ändern.

**ANDROSCH:** Wenn das blaue Wetterleuchten ohne Wirkung bleibt, wäre das tödlich.

Sie teilen nicht die Befürchtung, dass durch eine massiv verunsicherte ÖVP der Stillstand in der Regierung prolongiert wird?

**ANDROSCH:** Das würde bei der Nationalratswahl die programmierte Katastrophe bedeuten.

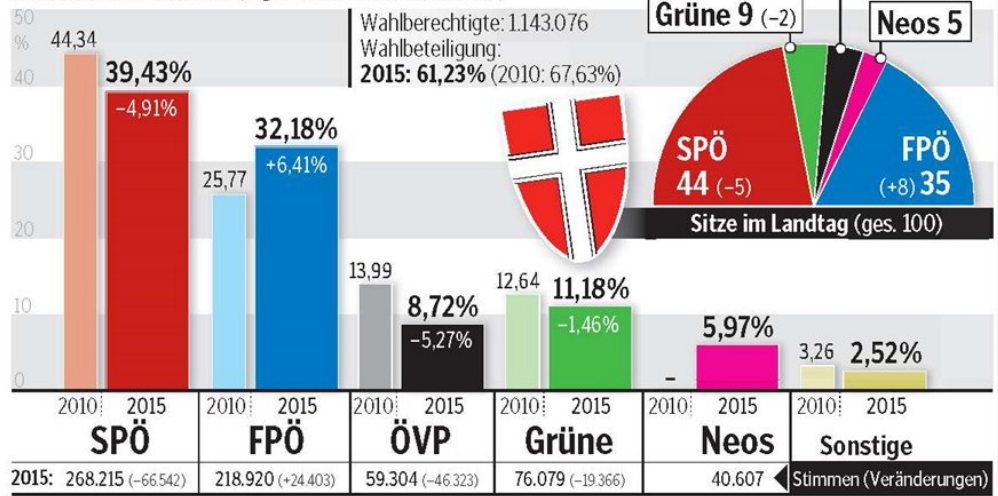
Was schlagen Sie als Strategie vor? Sollte sich Kanzler Faymann nun wie Häupl stärker als Anti-Strache positionieren?

**ANDROSCH:** Das ist nicht eine Frage des Anti-Strache, er müsste sich für Zukunftsfragen, für Bildung engagieren. Er hat von Beginn an das Bildungsvolksbegehren eher mit Häme und Spott bedacht. Der Lackmuestest wird die Präsentation des Bildungskonzepts der Regierung am 17. November sein.

INTERVIEW:  
 CARINA KERSCHBAUMER

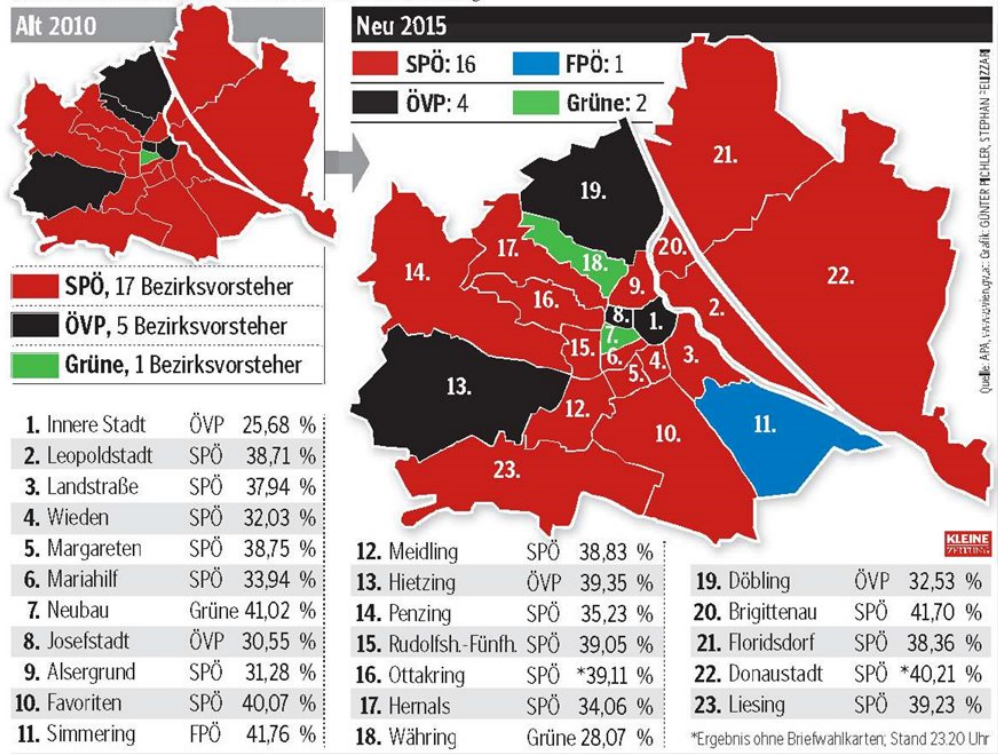
**WIENER GEMEINDERATSWAHL – VORLÄUFIGES ENDERGEBNIS 2015**

Stimmenanteile in Prozent (Ergebnis ohne Briefwahlkarten)



**BEZIRKSWAHLEN – VORLÄUFIGES ENDERGEBNIS 2015**

Stimmenmehrheit bei den Wahlen zur Bezirksvertretung







## Wort des Jahres

„Mit Schmähns kann man jetzt abfahren“, 13.10.  
Hannes Androsch im Interview:  
„Die Bundesregierung hat sich zu  
einer Unterlandeshauptleute-  
konferenz degradieren lassen.“  
Das Wort „Unterlandeshaupt-  
leutekonferenz“ schlage ich der  
Jury als „Wort des Jahres“ vor.

**Dr. Wolfgang Himmler, Graz**